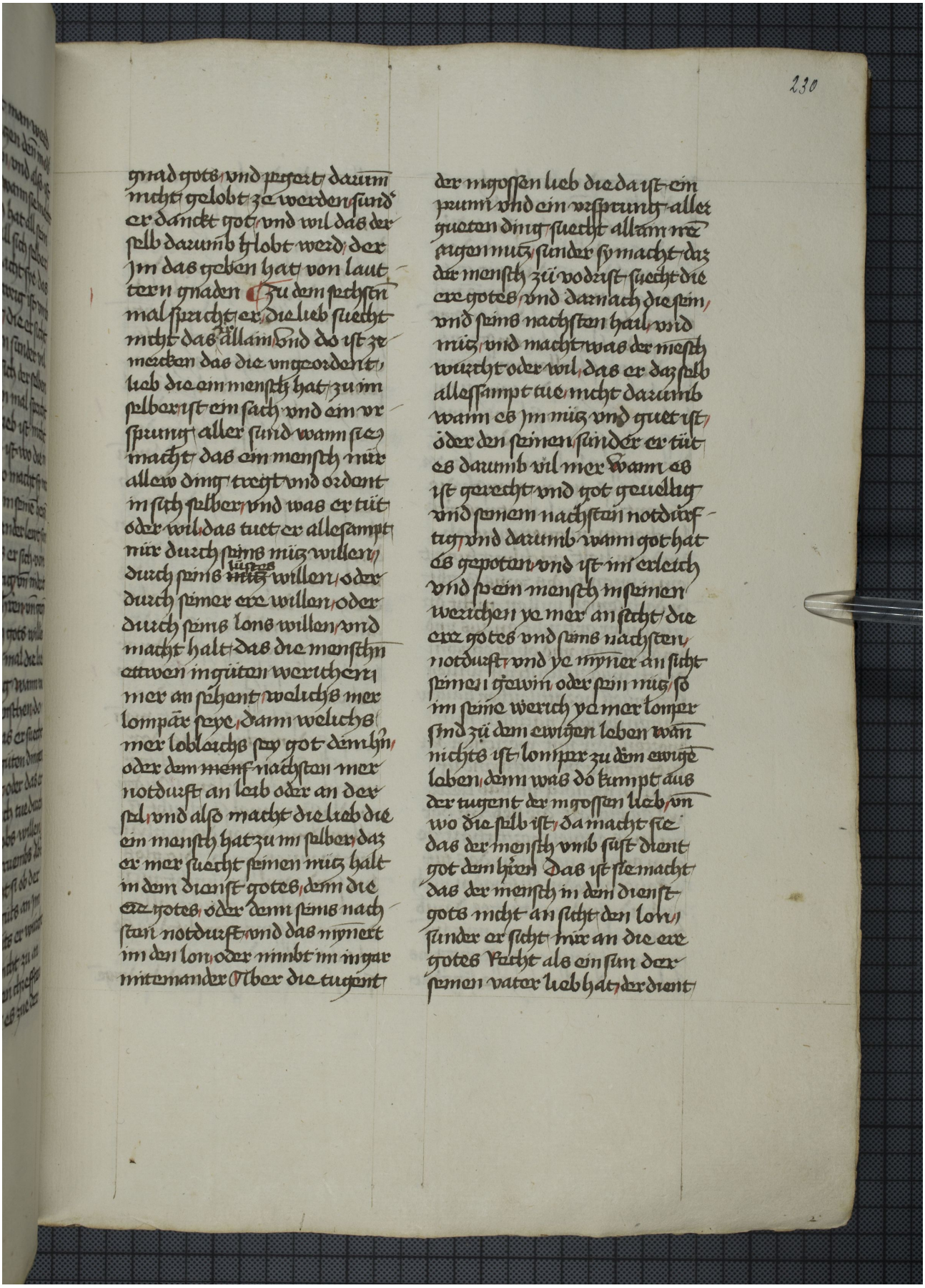
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL

Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 230r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



gnad gots vnd pegert darum
nicht gelobt ze werden sund'
er danckt got vnd wil das der
selb darumb globt werd der
jm das geben hat von laut
tern gnaden ¶ Zu dem sechstn
mal spricht er die lieb suecht
nicht das ir allain vnd do ist ze
mercken das die vngeordent
lieb die ein mensch hat zu im
selber ist ein sach vnd ein vr
sprung aller sund wann sie
macht das ein mensch nur
allew ding tregt vnd ordent
in sich selber vnd was er tüt
oder wil das tuet er allesampt
nur durch seins nutz willen
durch seins ~~nutz~~ lustes willen oder
durch seiner ere willen oder
durch seins lons willen vnd
macht halt das die menschn
ettwen in güten werichen
mer an sehent welichs mer
lompar seye dann welichs
mer lobleichs sey got dem hn
oder dem ~~menf~~ nachsten mer
notdurft an leib oder an der
sel vnd also macht die lieb die
ein mensch hat zu im selber daz
er mer suecht seinen nutz halt
in dem dienst gotes denn die
ere gotes oder denn seins nach
sten notdurft vnd das mynert
im den lon oder nimbt im in gar
mitemander ¶ Aber die tugent

der ingossen lieb die da ist ein
prunn vnd ein vrsprung aller
gueten ding suecht allain nre
aigen nutz sunder sy macht daz
der mensch zü vodrist suecht die
ere gotes vnd darnach die sein
vnd seins nachsten hail vnd
nutz vnd macht was der mesch
wurcht oder wil das er daz selb
allessampt tue nicht darumb
wann es jm nutz vnd guet ist
oder den seinen sunder er tüt
es darumb vil mer wann es
ist gerecht vnd got geuellig
vnd seinem nachsten notdurf
tig vnd darumb wann got hat
es gepoten vnd ist im erleich
vnd so ein mensch in seinen
werichen ye mer an sicht die
ere gotes vnd seins nachsten
notdurft vnd ye myner an sicht
seinen gewin oder sein nutz so
im seine werich ye mer lomper
sind zü dem ewigen leben wan
nichts ist lomper zu dem ewige
leben denn was do kumpt aus
der tugent der ingossen lieb vn
wo die selb ist da macht sie
das der mensch vmb sust dient
got dem hren Das ist sie macht
das der mensch in dem dienst
gots nicht an sicht den lon
sunder er sicht nur an die ere
gotes Recht als ein sun der
seinen vater lieb hat der dient